

DREIFALTIGKEITSSONNTAG

A

6. 6. 2020 19^h Ennsfeld

7. 6. 2020 8^h Ennsfeld

10^h Klein-Ennsdorf

In unseren Pfanden gibt es seit langem eine Bibelrunde. Obgleich die Themen nicht aus: Die Bibel ist reich an Erfahrungen. Die Teilnehmer bringen ihre persönlichen Fragen ein, und sie schicken einander auf die Suche nach Antworten. So haben wir diesen Mittwoch über die Zeichen der Zeit diskutiert, von denen Jesus im Lutharwappelinus spricht (Lk 12, 56): Wir denken Wolken und Wind und sagen das Wetter voraus. Können wir nicht auch spirituelle Phänomene beobachten, denken und daraus Vorhersagen treffen?

Versuchen wir es mit dem Phänomen der Vielfalt: Wir sind in der befreienden Situation, im geistlichen, religiösen Leben wählen zu können: Heute sind 16 ^{religiöse} Gemeinschaften in Österreich staatlich anerkannt - Katholiken, Protestanten, Muslime, Juden, Buddhisten, Aleviten, Orthodoxe, Zeugen Jehovas u.a.

Wir können wählen. Was können wir daraus schließen?

Ein Kind lernt durch Nachahmen: die Sprache, das Benehmen, die Kultur, die Traditionen der Familie und seiner Umgebung. Aber der Erwachsene ist nicht wie seine Eltern, „weil es immer so war“. Gerade Jugendliche hinterfragen zu recht, was sie sehen und hören. Es ist Zeichen eines erwachsenen Menschen, dass er überlegt: Entspricht das, was ich als Kind nachahmte, der Wahrheit? Keiner von uns übernimmt einfach die Hobbys oder politische Überzeugungen der Eltern, sonst würden wir heute noch mit der Pferdekarre fahren. „Wohin soll ich mich wenden?“ (Schubert, „Deutsche Messe“)

Das ist heute nicht anders als vor zur Zeit der Apostel, außer dass wir jetzt mehr Möglichkeiten der Information und des Reisens genießen.

Entscheiden konnten sich Menschen nur, wenn sie klare

setzungen hatten. Ein wechselländiger Wind lässt schwenken
das Wetter vorausagen. Genauso verhält es sich mit der
Religion: Klarheit bringt Orientierung.

Wir feiern heute das Fest der Dreifaltigkeit, eine klare
Aussage: Religion stärkt unsere Tatkraft,
gleichzeitig öffnet sie uns das Tor zum tiefen Erkenntnis
der Wirklichkeit: Gibt es Gott? Wer ist Gott? Was ist
Sein Wille?

„Freut euch, kehrt zur Ordnung zurück, laßt euch ermahnen,
seid eines Sinnes und lebt in Frieden! Denn wird der
Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein.“ (2 Kor 13, 11)
Der hl. Paulus stellt klar: Religion und menschliches
Zusammenleben gehört zueinander, bedingt einander.

Wenn wir Gott anbeten, dann ändert sich unser Leben.
Wir glauben an EINEN Gott in DREI Personen: Gott Vater,
Gott Sohn, Gott Hl. Geist, ^{die Dreifaltigkeit.} r Gott heißt leben in der Gnade
Jesu Christi, der Liebe Gottes und der Gemeinschaft des
Hl. Geistes. Paulus spricht in eine Situation der Vielfalt -
viel Religionen, polit. Überzeugungen, Nationen und
Kulturen.

Habt keine Angst! Die Vielfalt der Überzeugungen braucht
ein klares Bekenntnis. Sonst fehlt uns die Orientierung.
So wie der hl. Papst Johannes XXIII zu Beginn des Konzils
gesagt hat, kann man von uns Christen erwarten, dass wir
die Lehre der Kirche in ihrer ganzen Fülle und Tiefe erkennen.
Die christliche Lehre hat eine unveränderliche Kraft, diese
Kraft kommt aus dem Lebenszeugnis Jesu. ^{Leiden, Tod, Auferstehung} Dieses Bekenntnis
schenkt uns innere Ruhe und Frieden: „Gott hat die Welt so
sehr geliebt, dass Er Seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder,
der an Ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewig leben hat.“
Amen. (Joh 3, 16)